

Lustige Trolle und tanzende Seelen treffen auf die Besucher der Weihnachtsmärkte

GROß DÜNGEN

NEUSTADT

Die einen sind seit 20 Jahren dabei, die anderen bringen eine längst vergangene Epoche zurück, und wieder andere zeigen auf, was sich aus vermeintlichem Müll noch zaubern lässt: So prägen die Aussteller die Weihnachtsmärkte in Stadt und Landkreis.



Seit 20 Jahren zählt Gisela Evelyn Richter aus Salzgitter Bad ohne Unterbrechung zu den Ausstellern in Groß Dünge. Die 73-Jährige präsentiert unter anderem Trolle oder andere kunsthandwerkliche Arbeiten aus Skandinavien.

FOTO: MICHAEL VOLLMER

Groß Dünge. Gisela Evelyn Richter ist eine ganz treue Seele auf dem kunsthandwerklichen Weihnachtsmarkt in Groß Dünge. Die Frau aus Salzgitter Bad zählt bereits seit 20 Jahren zum festen Kreis der Aussteller. „Ich habe in keinem Jahr gefehlt“, blickt die 73-Jährige zurück.

Seinerzeit wurde sie von der damaligen Chefin des Kulturvereins, Lieselotte Bogun, angesprochen, ob sie nicht in Groß Dünge ihr skandinavisches Kunsthandwerk ausstellen wollte. „Erst war ich beim Ostermarkt dabei. Als dann die Anfrage für Weihnachten kam, konnte ich es

mir zunächst gar nicht vorstellen, in einem Zelt auszustellen“, erinnert sich Gisela Evelyn Richter.

Sie hat es dann doch getan – und auf keinen Fall bereut. „Es ist eine wunderbare Atmosphäre mit einem tollen Publikum“, stellt die Salzgitteranerin heraus. Und unter dem Strich lohnt sich die Teilnahme für sie auch.

Bei dem großen Zuspruch am gestrigen dritten Adventssonntag gilt das sicherlich auch für die übrigen 70 Aussteller, die der Förderverein Groß Dünge als Ausrichter begrüßen konnte. Dabei hatte der Vorsitzende Andreas Claas und seine Mannschaft

in den vergangenen Tagen noch jede Menge Arbeit – und auch das eine oder andere Problem – zu bewältigen. „Wir haben ein falsches Zelt geliefert bekommen. Es war 50 Quadratmeter kleiner. So galt es, alle entsprechend zu positionieren“, berichtet der Vorsitzende. Das sei schon eine große Herausforderung gewesen. Denn nicht alle Aussteller können ihre empfindlichen Artikel unter freiem Himmel präsentieren.

Insgesamt sei es bei der 38. Auflage des Marktes gelungen, mehr Aussteller nach Groß Dünge zu holen. Auch das Rahmen-

programm konnte sich sehen lassen. Zur Eröffnung stimmte der Turnermusikverein Groß Dünge mit verschiedenen Weihnachtsliedern die Besucher auf das Fest ein. Später waren noch der Heinder Posaunenchor und Adam's Guitar School an der Reihe.

Zu den besonderen Höhepunkten zählte die Versteigerung von 20 Weihnachtsbäumen, die die Firma Rapiro spendiert hatte. Besonders dankte der Förderverein den Anliegern, die Tage vor dem Markt mit Straßensperrungen oder mit Autos, die ihre Einfahrten blockieren, leben müssten.

mv

Hildesheim. Das Große Freie war im Mittelalter ein Siedlungsraum zwischen Hildesheim, Hannover und Peine“, erklärte Seralie Büsching. Sie gehört der Gruppe „daz groze vrie“ an und ließ mit Gleichgesinnten am Sonnabend beim Weihnachtsmarkt in der Neustadt das Mittelalter aufleben.

Im Hof der Freimaurerloge an der Keßlerstraße bot die Gruppe alkoholfreies Johannisbeer- und Traubenmet, vermittelte Interessierten Geschichte, räumte mit Mythen und Mysterien auf und informierte über Handwerk im Mittelalter. „Das Mittelalter war eine spannende Zeit“, begründet Büsching ihre Faszination. Sie trug ein authentisches, selbst gefertigtes Kostüm. Während sie eine Holzbildhauerin aus dem 14. Jahrhundert darstellte, gab es noch ein Färber-Ehepaar und zwei unbewaffnete Bogenschützen.

Die mittelalterliche Truppe hatte bereits im vergangenen Jahr an der Premiere des Weihnachtsmarkts in der Neustadt teilgenommen. Die Zweitauflage mit Einbeziehung der Keßlerstraße und dem vielseitigen Angebot stieß auf regen Zuspruch. Zahlreiche Besucher verbrachten gesellige, gemütliche und abwechslungsreiche Stunden beim Markt. „Der ist super und total schön. Dieses Jahr ist er noch größer und noch besser“, lobte Nicole Krüger.

mll



Seralie Büsching (links) bietet Nicole Krüger warmen, alkoholfreien Met an. FOTO: MELLANIE CAGLAR

KUNSTHANDWERK IM RATHAUS

Hildesheim. Ob selbstgemachter Likör oder Schmuck, Filz- oder Holzarbeiten: Der 30. Kunsthandwerkermarkt im Rathaus zeichnete sich durch ein vielfältiges Angebot aus. „Hier stellen nur Leute aus, die nicht auf jedem beliebigen Weihnachtsmarkt zu finden sind“, betonte Veranstalterin Renata Igel. In jedem Jahr seien aber ein paar neue Aussteller dabei – der Großteil aus der Region.

Unter den Ausstellern war Porzellanmalerin Brigitte Hofer aus Celle. „Porzellan zu bemalen bedeutet für mich, meine Seele tanzen zu lassen“, erzählte sie. An dem

Kunsthandwerkermarkt im Rathaus schätze sie die spezielle, gemütliche Atmosphäre und das interessierte Publikum. „Ich bin schon Urgroßmutter, da sucht man sich nur noch ganz besondere Märkte aus“, sagte sie.

Viele Menschen kommen ins Rathaus, weil sie den Weihnachtsmarkt besuchen. Werenmal da gewesen ist, schaut aber auch gern wieder vorbei. „Uns hat es im Vorjahr so gut gefallen, dass wir uns vorgenommen haben, jedes Jahr herzukommen. Wir lieben die Qualität, die hier angeboten werden“, betonten zwei Hildesheimerinnen. ld

Dingelbe. Stimmungsvolle Atmosphäre herrschte am Sonnabend beim Dingelbe Weihnachtsmarkt auf dem historischen Brinkplatz in der Mitte des 900 Einwohner zählenden Dorfes.

Für die Organisation des Marktes rund um die im Jahr 1922 gepflanzte alte Eiche zeichneten der Ortsrat und die örtlichen Vereine verantwortlich. Insgesamt 18 kreativ gestaltete Stände sorgten für ein weihnachtliches Flair.

Thomas Siebert aus Langenhagen zeigte den Kindern und Eltern an seinem Stand, wie man aus Holz kleine Weihnachtsbäume, Sterne oder Weih-

nachtsmänner fertigen kann. Überall duftete es verlockend nach frischen Waffeln, Glühwein, Punsch und Kaffee. Die Big Band der Freiwilligen Feuerwehr ließ bei Eintritt der Dunkelheit weihnachtliche Musik unter dem hell erleuchteten Tannenbaum erklingen. Auch der lebende Adventskalender machte mit Unterstützung des Männergesangsvereins „Cäcilia“ Dingelbe auf dem idyllisch gelegenen Platz Station. Zwischendurch drehte der Weihnachtsmann dort seine Runden und beschenkte die Kinder mit kleinen Geschenken. htw

MORITZBERG

Moritzberg. Das sogenannte Upcycling ist das Steckenpferd von Insa Lakeberg. Bei ihr landet wenig in der Mülltonne. Aus Ausrangiertem stellt sie immer wieder Neues her. Zum Moritzberger Weihnachtsmarkt brachte sie am Sonnabend unter anderem Hausschuhe mit, die sie aus einem kaputten Kopfkissen-Bettbezug gehäkelt hatte. Dafür hatte sie den Bezug in einen nur einen Zentimeter breiten Streifen umgebastelt und zur dicken Häkelnadel gegriffen.

Die Bremerin machte am Sonnabend auf einen bunten, runden Teppich aufmerksam. Dieser be-

steht aus einem T-Shirt und einem Spannbettlaken. Da Lakeberg nur Baumwollstoffe verarbeitet, sind ihre gehäkelten Arbeiten in der Maschine waschbar. Am Weihnachtsmarkt auf dem Wetzellplatz nahm die Bremerin erstmals teil. Eine Verwandte hatte sie auf diesen aufmerksam gemacht – zum Glück wie Lakeberg wertete. „Die Moritzberger sind total aufgeschlossen. Es ist hier eine tolle Atmosphäre.“ Neben der Bremerin präsentierten viele weitere Kreative ihre Erzeugnisse wie Rosenzucker, Glühweingelee, Mocheschmuck und Handstulpen. mll

NORDSTEMMEN

Nordstemmen. Der elfte Weihnachtsmarkt der Stiftung St. Johannis der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde am gestrigen Sonntagmittag war ein Renner. Es hat sich inzwischen auch in der Umgebung herumgesprochen, dass man sich zwischen Küsterhaus, Kirche und Pfarrhaus in geselliger Atmosphäre und idyllischer Umgebung wohlfühlen kann. Bei Einbruch der Dunkelheit gab es kaum noch ein Durchkommen. Thorsten Esse hatte als Kuratoriumsvorsitzender den Markt gemeinsam mit Ortsbürgermeister Bernhard Fliegel im Anschluss

an den Adventsgottesdienst mit Pastor Marcus Piehl eröffnet. Stimmungsvoll brachte sich das örtliche Blasorchester ein, welches die zahlreichen Besucher mit weihnachtlichen Liedern erfreute. In der Kirche war gleich zweimal ein offenes Singen mit der Gitarrengruppe. Hoch im Kurs standen Crêpes, Milchreis mit süßen Kirschen sowie Kaffee und Kuchen. So gingen in der warmen Kaffeestube mehr als 50 Torten weg, wie warme Semmel. Überall duftete es nach Glühwein, Apfelpunsch, Bratwurst oder sonstigen kulinarischen Köstlichkeiten. htw



Filigran bemalt und beschriftet Brigitte Hofer Porzellantassen. FOTO: LAURA DUNKEL



Thomas Siebert erklärt Kindern in Dingelbe sein Kunsthandwerk. FOTOS: HANS-THEO WIECHENS



Insa Lakeberg (rechts) erklärt Jutta Kahn, wie aus einem Kissenbezug Hausschuhe wurden. FOTO: MELLANIE CAGLAR



Angesichts der Kälte locken solche Feuerstellen viele Besucher an.